

**[s.n.]**

Autor(en): **Anna [Hartmann, Anna Regula]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Sind Sie auch ein Ästhet?*

*Ein Essthet — oh ja!*

## Gegen Sprechblasen gibt es keine Schutzimpfung

VON GERD KARPE

Zuerst wurde die Sprechblase im Kinderzimmer gesichtet. Zwischen Teddy und Schultornister führte sie ein bescheidenes Dasein, jederzeit bereit, den lärmenden Nachwuchs für kurze Zeit in staunendes Schweigen zu versetzen.

Die Sprechblase ist es, die den Comics-Figuren Leben einhaucht, indem sie die Gestalten etwas aushauchen lässt: kurze Mitteilungen, Wortfetzen und gemischten Silbensalat. Jene Mischung erweckt Aufmerksamkeit und ist so erfolgreich, weil sie sich etwas zunutze macht, was Lehrer, Buchhändler und Verleger gleichermassen beklagen, nämlich die Lesefaulheit.

Genauer betrachtet, ist die Sprechblase keineswegs immer eine Sprechblase. Oft ist sie eine Denkblase, eine Stammelblase oder nicht mal das. Da wird nach Herzenslust gestöhnt, geseufzt, geächzt oder geflücht,

was das Zeug hält. Das Sprechblasen-Blabla feiert ungeahnte Triumphe. Aber, o Wunder, es kommt an, und es wird verstanden.

Nach jahrelangem Aufenthalt im Kinderzimmer drängt die Sprechblase unaufhaltsam in die Welt der Erwachsenen. Sie vermehrt sich mit atemberaubendem Tempo, dringt in Druckereien ein, überschwemmt Kioske und Kaufhäuser. Gegen den Sprechblasen-Virus gibt es keine Schutzimpfung und keine wirksame Arznei. Selbst der Gedanke, ausser Landes zu gehen, um der Sprechblasen-Plage zu entkommen, ist praktisch ohne Bedeutung. Jedermann weiss, dass jenseits der Grenzen die Sprechblasen-Gefahr ebenso lauert wie daheim.

Die Sprechblasen werden wir nicht mehr los. Skeptiker zeichnen düstere Bilder von einer künftigen Sprechblasen-Gesellschaft. Aus ihrer Sicht sind die Äusserungen der Gesprächspartner in Talk-Shows und Inter-

views beweiskräftig genug. Bis heute ist es dem Fernsehen nicht gelungen, das überhandnehmende Frage- und Antwort-Blabla in Form von Sprechblasen auf dem Bildschirm sichtbar zu machen. Sollte das eines Tages gelingen, werden wir erkennen, wie weit es mit uns gekommen ist.



### Preis des Fleisses

Gestern ist ein Nachbar Kunstmanns gestorben. Der Mann war noch keine fünfzig Jahre alt. Die Todesursache sei, erklärt man, ein Herzinfarkt infolge von Stress und Überarbeitung gewesen. Kunstmann fällt auf, dass das Wort «Herzinfarkt» heutzutage wie eine Auszeichnung wirkt.

*Steno Graf*